

VI. Kultur, Religion, Bildung

1. Kultur

Der mexikan. Schriftsteller *Octavio Paz*, der 1990 den Nobelpreis für Literatur erhielt, hat die Gebrochenheit einer Kultur hervorgehoben, die zwischen rückwärts-gewandter Orientierung an vorkolumbianischen Hochkulturen, dem span.-kath. Erbe (M. ist die größte spanischsprachige Nation) und dem vorherrschenden US-amerikan. Einfluß nach ihrer Identität sucht. Die mit der Revolution von 1910 einsetzende Rückbesinnung auf die eigenen Ursprünge kommt z. B. in der monumentalen Wandmalerei von *José Clemente Orozco*, *Diego Rivera* und *David Alfaro Siqueiros*, in den Gedanken des Philosophen und Bildungspolitikers *José Vasconcelos* und in der Konzeption des Anthropologischen Museums zum Ausdruck. Auch Schriftsteller wie *Juan Rulfo*, *Carlos Fuentes* und *Luis Spota* kreisen um das mexikan. Selbstverständnis. Der Begründer der modernen Malerei in M., *Rufino Tamayo*, fand dagegen zunächst nur im Ausland Anerkennung. Die Blütezeit staatlicher Förderung nach dem „Kulturbruch“ von 1968 ging nicht zuletzt wegen der Wirtschaftskrisen schnell zu Ende. Heute koexistieren keineswegs konfliktfrei kosmopolitane moderne Kunst, traditionelle Volkskultur, z. B. indianische Trachten oder Mariachi-Musik, die zu touristischer Folklore zu verkommen drohen, und leicht konsumierbare Massenkultur US-amerikan. Prägung, die der übermächtige Medienkonzern „Televisa“ verbreitet. Die Alltagskultur wird durch den „machismo“ und ein besonderes mexikan. Verhältnis zum Tod geprägt, greifbar im Brauchtum des Allerseelentages.

2. Religion

96,15% der Bevölkerung sind kath. getauft (31. 12. 1987), wobei der einsprachig-indianische Anteil (ca. 3%) „christlich-heidnische“ Mischreligionen praktiziert und sich der Kontrolle durch den Klerus entzieht. Mit den fast gänzlich einheimischen 7648 Diözesan- und 3102 Ordenspriestern wird ein Verhältnis Bevölkerung/Priester erreicht, das dem lateinamerikan. Durchschnitt entspricht. Die kirchliche Organisation umfaßt 14 Erzb., 55 Bist., 7 Prälaturen und 1 Apostolisches Vikariat. Die aktuelle Problemlage hat ihre Wurzeln in der engen Verbundenheit von Kirche und Kolonialsystem, der Krise der Kolonialkirche in der Unabhängigkeit, der Enteignung der Kirchengüter und der Trennung von Kirche und Staat während der „Reforma“ (liberale Verfassung 1857, Reformgesetz 1859), der kirchenfeindlichen Verfassung der Revolution (1917) und dem Guerillakrieg der „cristeros“ (1926–29), in dem sich der Konflikt zwischen dem Antiklerikalismus der Revolutionäre (v. a. Präsident *Plutarco Elias Calles*, 1924–28) und dem Bestreben kath. Laienverbände und der Hierarchie nach „Restauration der christlichen Ordnung“ entlud. Zwar gelang es der Kirche in den halblegalen Freiräumen des „modus vivendi“ von 1929 ihr Überleben als Institution und ihren Einfluß auf die Bevölkerung zu sichern, sie verharnte jedoch lange in einer defensiv-konservativen

Ängstlichkeit gegenüber politischen und sozialen Problemen, die erst seit der lateinamerikanischen Bischofskonferenz in Puebla und dem ersten Besuch Pp. *Johannes Paul II.* (1979) einer selbstbewußteren Haltung gewichen ist. Inzwischen kritisiert sie offen Korruption und Machtmonopol der PRI, was beim zweiten Papstbesuch (1990) antikerikale Polemiken provozierte. Im Dez. 1991 erreichte die Kirche die Revision der Verfassung und damit eine weitgehende Normalisierung des anachronistisch gewordenen feindlichen Staat-Kirche-Verhältnisses. Im Innern spaltete sich die Kirche in 4 z. T. unversöhnliche Gruppen: eine neu an Bedeutung gewinnende vorkonziliar-traditionalistische Gruppe bildet das extreme Gegengewicht zum befreiungstheologisch orientierten Sektor, der Sympathien für die linken Oppositionsparteien zeigt. Zwischen beiden können sich die der rechten Opposition (PAN) nahestehende und die auf ein korporatistisches Verhältnis zur PRI verpflichtete Gruppe in vielen Fragen einigen und als große Mehrheit der „Mitte“ behaupten. Stärker noch als durch das Verhältnis zum Staat oder durch die internen Konflikte müßte sich die mexikan. Kirche durch den fortschreitenden gesellschaftlichen Differenzierungsprozeß herausfordern lassen, der das selbstverständliche Gewicht des Religiösen, die traditionelle Volksfrömmigkeit (u. a. Verehrung der Nationalheiligen „Jungfrau von Guadalupe“) und das Monopol des Katholizismus in Frage stellt. Ein Anzeichen dafür ist die Zunahme prot. Sekten US-amerikan. Herkunft, die die geringen Erfolge der erst ab 1860 einsetzenden Mission der etablierten prot. Kirchen in den Schatten stellt.

3. Bildung und Erziehungswesen

Im Vergleich zu den Industriestaaten ist das Bildungsniveau niedrig und entspricht nicht den Anforderungen moderner Entwicklung: 65,6% (Bevölkerung über 25) haben keinen Schulabschluß, 17,2% nur die 6jährige Primarschule, für die allein Schulpflicht besteht, 11,8% die 3jährige Sekundarschule und 5,3% eine Hochschulausbildung erfolgreich abgeschlossen. Unter den 42 Universitäten ist die Universidad Nacional Autónoma de México (UNAM) in M.-Stadt die größte mit 340 000 Studenten (1985). Bis heute leidet das überwiegend staatliche Schulwesen am Widerspruch zwischen den schulischen Erziehungszielen und der autoritären Politik des Regimes, dessen Repression auch unabhängige Lehrgewerkschaften trifft. Die Analphabetenquote konnte bei den über 15jährigen von 25,8% (1970) auf 9,7% (1985) gesenkt werden. Nach der Legalisierung durch die Verfassungsänderung 1991 wird die Bedeutung kath. Schulen und kirchlicher Hochschulen zunehmen.

LITERATUR

Zu I, II, IV, V:

Historia moderna de M. Hg. D. **Cosío Villegas**. 8 Bde. Mexico 1956/74. – H.-G. **Gierloff-Emden**, M. Eine Landeskunde. Berlin 1970. – J. **Bazant**, A concise history of M. from Hidalgo to Cardenas. Cambridge (Mass.) 1977. – Wirtschaft und gesellschaftliches Bewußtsein in M. seit der Kolonialzeit. Hg. H. A. **Steger u. a.** München 1980. – V. G. **Lehr**, Der mexikan. Autoritarismus. München 1981. – D. **Nohlen**, V. **Lehr**, M., in HDW. Bd. 3. ¹1982, 119 ff. – M. Der Weg in die Krise. Hg. A. v. **Gleich u. a.** Diessenhofen 1983. – M. Die versteinerte Revolution. Hg. I. **Buche u. a.** Göttingen 1985. – D. **Story**, The Mexican ruling party. New York 1986. – M. **Ehrke**, Der staatliche Sektor der mexikan. Wirtschaft. Zürich 1986. – M. C. **Meyer**, W. L. **Sherman**, The course of Mexican history. New York 1979, ¹1987. – P. **Harff**, M. Wirtschaftsstruktur und Entwicklungspolitik. Bremen 1988. – Lber. M. 1990, Stuttgart 1990. – M. **Mols**, H.-J. **Lauth**, M., in: PolLexLat. ¹1992, 213 ff.

Zu III:

Panorama de Derecho Mexicano. Hg. Instituto Del Derecho Com-

parado. 2 Bde. Mexico 1967. – H. R. **Horn**, M. Revolution und Verfassung. Hamburg 1969. – I. **Villalobos**, Derecho Penal Mexicano, Parte General. Mexico ¹1975. – H. **Fix-Zamudio**, Verfassungskontrolle in Lateinamerika, in: JöR N.F. 25 (1976) 649 ff. – M. **Mols**, H. W. **Tobler**, M. Die institutionalisierte Revolution. Köln 1976. – J. E. **Herget**, J. **Camil**, An Introduction to the Mexican Legal System. Buffalo (N.Y.) 1978. – P. C. **Stanchina**, Das Verhältnis von Staat und Kirche in M. seit der Revolution von 1910/1917 bis heute. München 1978. – G. E. **Glos**, The Mexican Law, in: Comparative Law. Hg. ders. Littleton (Col.) 1979, 711 ff. – H. R. **Horn**, Grundzüge des mexikan. Verfassungsrechts, in: JöR N.F. 29 (1980) 479 ff. [mit engl. Übers. der wesentlichen Verfassungsbestimmungen]. – M. **Mols**, M. im 20. Jh. Paderborn 1981. – J. F. **Ruiz-Massieu**, D. **Valades**, Nuevo Derecho Constitucional Mexicano. Mexico 1983. – Mexico. A Country Study. Washington 1985. – J. **Carpizio**, Das mexikan. Präsidialsystem. München 1987. – Richterliche Verfassungskontrolle in Lateinamerika, Spanien und Portugal. Hg. H.-R. **Horn**, A. **Weber**. Baden-Baden 1989. – H. **Fix-Zamudio**, J. F. **Ruiz-Massieu**, Mexico, in: IECL. Bd. 1. National Reports, L/M. Tübingen [o. J.], 63 ff. J. **Winkelmann**, Kommunale Selbstverwaltung in M. Baden-Baden 1990.

Zu VI:

R. **Nebel**, Altmexikan. Religion und christliche Heilsbotschaft. Immensee (Schweiz) 1983. – E. **Weiß**, Schule zwischen Staat und Gesellschaft (M. 1920 bis 1976). München 1983 (Lit.). – Ch. **Clemm**, Quetzalcóatl und Pepsicóatl. „Lo Mexicano“ und die Amerikanisierung der mexikan. Kultur. München 1984 (Diss.). (Lit.) – Religión y política en México. Hg. M. de la **Rosa**, Ch. **Reilly**. Mexico 1985. – Imagen de México. Der Beitrag M.s zur Kunst des 20. Jh. Hg. E. **Billeter**. Frankfurt / M. 1987. – G. **Krupp**, Entwicklung oder Befreiung? Elemente einer Ethik sozialer Strukturen am Beispiel ausgewählter Stellungnahmen aus der kath. Kirche M.s (1982–1987). Saarbrücken 1988 (Lit.). – B. **Barranco Villafán**, R. **Pastor Escobar**, Jerarquía católica y modernización en México. Mexico 1989 (Lit.). – Les relaciones iglesia – estado en México. Mexico D. F. 1991.

Gerd Sommerhoff (I, II, IV, V), Ulrich Karpen (III), Gerhard Krupp (VI)